

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 31 (1981)

Artikel: Das Naturschutzgebiet Reinacherheide (Reinach, Basel-Landschaft)
Autor: Eglin, Willy / Moor, Max
Kapitel: 7: Die Reinacherheide im Jahreslauf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7 Die Reinacherheide im Jahreslauf

von WILLY EGLIN

7.1 Erläuterungen

In diesem Abschnitt sind die auffallenden Erscheinungen dargestellt, und zwar sowohl bei den Holzgewächsen und Kräutern, als auch bei Wirbeltieren und wirbellosen Lebewesen sowie in ihren einleitend umschriebenen Lebensräumen vom Brachland (BR) über Trockenrasen (TR), Halbtrockenrasen (HTR) und Trockenbusch (TB) zu den feuchten Biotopen des Feuchtgehölzes (FB) und des Auenwaldstreifens an der Birs (AU) (Abb. 46).

Die den Jahreszeiten beigegeführten Monatsangaben sind nicht mathematisch zu nehmen; viel eher gibt der Zustand der Holzgewächse (Blüte, Frucht) den jahreszeitlichen Ablauf wieder:

Vorfrühling (März–April):	Blütezeit der Kätzchenträger (Weiden) und des Schlehdorns
Frühling (Mai):	Blüte von Felsenkirsche, Geissblatt, Weissdorn, Sauerdorn
Frühsommer (Juni):	Blüte von Rosen, Holzapfel, Hornstrauch, Liguster, Holder, Brombeere; Flugwatte der Weiden und Pappeln
Hochsommer (Juli–August):	Früchte von Heckenkirsche, Felsenkirsche, Schlehdorn, Sauerdorn; Blüten der Waldrebe (Niele)
Spätsommer (September):	Früchte von Pfaffenhütchen, Weissdorn, Hagrosen, Hornstrauch, Eichen, Liguster
Herbst (Oktober–November):	Früchte der Waldrebe; Efeublüte
Winter (Dezember–Februar):	Haselkätzchen ab Februar blühend

Dieser Jahresablauf der Naturerscheinungen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Herren S. BLATTNER, R. HEINERTZ, M. MOOR und T. SALATHÉ zusammengestellt.

7.2 Vorfrühling (März–April)

Während die ersten Monate nur wenige auffällige Frühlingsvorboten zeigen konnten (Haselblüte, Gänseblümchen, erste Falter), kündigt der wettermässig oft launische April schon viel deutlicher den Lenz an, indem sich sein Wechsel von Regen und Sonnenwärme lebensspendend auswirkt und Ruhestadien zu neuem Leben erweckt.

Zustand der Holzgewächse () = Blütenfarbe	auffällige Kräuter () = Blütenfarbe	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
Bäume und Sträucher kahl	BR	Erste Zugvögel zurück	TR, HTR, BR
Kätzchenträger blühen	dürre Überstände von Honigklee und Berufkraut	Zilpzalp FB, AU Fitislaubsänger TB	Rasen-Ameisen bauen die Nestkuppel aus;
TB	Behaartes Veilchen (blau)	Vogelstimmen:	Glühwürmchen unter Stein
Hasel stellenweise verblüht	Gänseblümchen (weiss)	BR + Kulturland (südl.)	TB
Lavendelweide (gelb)	Huflattich (gelb)	Rabenkrähen	Honigbienen und dicke Hummelköniginnen an Weidenkätzchen
Schlehdorn (weiss)	TR	Grauspecht	
FB	Frühlingsfingerkraut (gelb)	Mäusebussard	
div. Weiden (gelblich)	Hungerblümchen (weiss)	TB	
AU	Rotfruchtiges Pfaffenröhrchen (gelb)	Kohlmeise «Zyt isch do» Amsel Fitis Elster	Marienkäfer, Florfliegen, Zitronenfalter, Tagpfauenauge verlassen ihr Winterversteck
Silberweide (o gelb)	TB im Saum:	AU	Erste Aurorafalter aus der Puppenhaut geschlüpft
	Stinkende Nieswurz (grün)	Amsel Mönchsgrasmücke	FB, AU
	FB	Zaunkönig Rotbrüstchen	
	spriessendes Labkraut	Blaumeise Zilpzalp	Tatzenblattkäfer fressen junges Labkraut
	Gundelrebe (blau)	Erdhaufen der Rötelmaus frisch	Kleine Glanzkäferchen in den Blüten des Knoblauchhederich
	AU		Birs-Steg, PW. No. 5
	Taubnessel (rot)		
	Knoblauchhederich (weiss)		
	Waldanemone (weiss, gelb)		Ameisenlöwen sind fangbereit in ihren Sand-Trichtern
	Scharbockskraut (gelb)		

7.3 Frühling (Mai)

Relativ stille Brutzeit der Vögel. Viele Jugendstadien (Larven und Jungtiere) von Insekten sind zu beobachten. Anfang Mai – Laubausbruch der Bäume; Eschen, Robinien und Eichen bleiben lange kahl. An der mittleren Terrassenkante kann man um ca. 21 Uhr das Läuten der Geburtshelferkröten hören («Glockenfrosch»).

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	TR	TR, HTR, BR
Reihenfolge des Aufblühens: Schlehdorn am verblühen (weiss) Felsenkirsche (weiss) Wolliger Schneeball (weiss) Weissdorn (weiss) Geissblatt (rötlich) Sauerdorn (gelb)	Kugelblume (blau) Zypressen-Wolfsmilch (gelbgrün) Hufeisenklee (gelb) Kleiner Wiesenknopf Fruchtstände (Lichter) des rotfrüchtigen Pfaffenröhrchens FB, AU im stickstoffreichen Saum blühen: Goldnessel (gelb) Schöllkraut (gelb) Knoblauchhederich (weiss) AU Waldboden grün; stellenweise gelbe Anemonen	Grünfinken fressen Blütenböden und Samen der Pfaffenröhrchen Erste Zauneidechsen im TB-Saum TB Zwischenstation heimkehrender Zugvögel: Nachtigall, Gelbspötter, Feldschwirl, Erlenzeisig, Trauerschnäpper, Dorngrasmücke im <i>Föhrenwäldchen</i> : Sommergoldhähnchen AU Zaunkönig trillert laut	Erste Feldgrillen zirpen junge Laub- und Feldheuschrecken (½–1 cm lange Hüpfer) Weisslinge, C-Falter TB von Blattkäfer-Larven stark zerfressene Schneeballblätter FB, AU viele junge Ohrwürmer Tatzenblattkäfer im stickstoffreichen Saum (Klettenlabkraut) Trauermantel

7.4 Frühsommer (Juni)

Die letzten Sträucher blühen. Der Laubausbruch ist abgeschlossen. Der Auenwald schiesst üppig ins Kraut. Der Trockenrasen blüht auf den Feinerdenischen des nackten Kiesbodens. Im Halbtrockenrasen beginnt eine blumenreiche Zeit, gekrönt durch einige seltene Orchideen und artenreiche Blütenbesucher, von denen die Bläulinge (kleine blaue Tagfalter) am ehesten auffallen. Blattlauskolonien locken Blattlausjäger an, und die üppige Insektenwelt erleichtert den Insektenfressern die Aufzucht der Nestlinge und Ästlinge.

Bäume und Sträucher		auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	Reihenfolge des Blühens	TR	TR, HTR, BR	TR
Rosenblüte (rosa)		Aufrechte Trespe (hohes Gras)	Staren suchen Futter	Grillen zirpen
Klimmendes		Kammschmiele	Zauneidechsen	Bläulinge (♀ braun)
Geissblatt (weiss)		(niedrig, golden)	TB	Heufalter
Hornstrauch (weiss)		Aufrechter Ziest (weiss)	einige Vogelstimmen: Fitislaubsänger	Schaumzikaden
Liguster (weiss)		Wiesensalbei (blau)	Kleiber (Steilhang)	in Bodennähe
Holzapfel (rosa)		Sonnenröschen (gelb)	Goldhähnchen (Föhren)	junge Heuschrecken (Hüpfer)
FB, AU		Lein (blassblau)	Waldmäuse, südl. P.W. 5, abends aktiv	HTR
Holder-Blüte (weiss)		Natterkopf (blau)		1. Blut-Zikaden (rot/schwarz)
Brombeer-Blüte (weiss, rot)		Hufeisenklee (gelb)		Schaumzikaden am Halm (Kuckucksspeichel)
Fruchtkätzchen der (weiblichen)		Hopfenschneckenklee (gelb)	FB	Tagfalter: Blutströpfchen = Zygaenen, Bläulinge
Silberweide (Flugwatte der Samen)		Witwenblume (violett)		Ochsenauge
		Feld-Mannstreu-Blätter	Meisen-Ästlinge werden gefüttert	Blattlausjäger, Blattlauslöwen: Marienkäfer + Larven, Schwebfliegen-Maden, Florfliegen + Larven
		HTR	Blindschleiche	BR
			AU	junge Ohrwürmer im Hahnenfuss
		Aufr. Trespe, Kammschmiele, Zittergras	Bisamratte (1979) schwimmt in der Birs und erklettert die Uferböschung	viele Blattlaus-Kolonien an Jakobs-Kreuzkraut + Flockenblumen
		Hummelorchis (bräunlich)	Wasseramsel (Birs)	Kugelwanzen an Kronwicken
		Spitzorchis (rot)	Eisvogel (Fischteiche)	Bläulinge
		Handwurz-Orchidee (rot)	Pirol lässt sich anlocken	
		Bienen-Orchis (bräunlich)	Zilpzalp, Mönchsgasmücke	
		Hornklee (gelb)	Schlingnatter sonnt sich (li. Birsufer)	
		Rotklee (rot)		
		Kronwicke (rosa)		
		Reseda (gelblich) im Saum		
		Johanniskraut (gelb)		
		Witwenblume (violett)		

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose								
	<p>Gem. Leimkraut (weiss) «Klatschnelke»</p> <table><tr><td>BR</td><td></td></tr></table> <p>Kronwicke (rosa) Witwenblume (violett) Jakobs-Kreuzkraut (gelb) Berufkraut (weiss) Honigklee (weiss, gelb) Vogelwicke (blau) Luzerne (blau) Königskerze (gelb) Esparsette (rosa)</p> <table><tr><td>FB, AU</td><td></td></tr></table> <p>Riesenschachtelhalm im Saum Baldrian (weiss) Pestwurz (rosa) Baumtropf, Geissfuss (weiss)</p>	BR		FB, AU			<p>Libellen auf Reifungsflug (z. B. Heide-Libelle) viele junge Heuschrecken flache Erdnester von Ameisen Nachtbeobachtungen am Licht: bei PW.5: viele Mücken viele Klein- schmetterl., Spanner und Eulen, männl. Glühwürmchen, Florfliegen, Junikäfer schwärmen</p> <table><tr><td>TB</td><td></td></tr></table> <p>viele Raupen Krabbenspinne auf Liguster viele Junikäfer Skorpionsfliegen Blattwespen</p> <table><tr><td>AU</td><td></td></tr></table> <p>Weinbergschnecke gelbe Buschsnecke Nacktschnecken</p>	TB		AU	
BR											
FB, AU											
TB											
AU											

7.5 Hochsommer (Juli–August)

Der Halbtrockenrasen (HTR) präsentiert sich ausserordentlich üppig und bunt. Während die Grillen bald ausgezirpt haben werden und ihre Eier abzu- legen beginnen, treten nun als Musikanten der Rasen und Büsche die ver- schiedensten braunen und grünen Heuschrecken in Erscheinung. Das Brach- land (BR) bei PW. 5 zeigt, seinem erst 15jährigen Entwicklungsalter ent- sprechend, ein in seiner Zusammensetzung noch unausgeglichenes Mosaik verschieden hoher und verschieden bunter Pflanzengruppen. An den Bäu- men und Sträuchern der Feldgehölze, Hecken und Einzelbüschen (TB, FB) hängen schon die ersten Früchte. Im Saum des Auenwaldes (AU) wachsen einheimische und fremde Kräuter zu hohen oder dichten Fluren: Brenn- nesseln, Pestwurz, Goldrute, Honigspringkraut u.a.m.

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	relativ still	TR
Heckenkirsche (rot)	Trespe verblüht	TB	Hitzevlucht der
(Geissblatt)	Bartgras	Mönchsgrasmücke	Heideschnecken
Felsenkirsche	Sonnenröschen (gelb)	TR, HTR, BR	(Halme)
(schwarz)	Lein (blassblau)	Zauneidechsen	viele Heuschrecken
Schlehndorn	Aufrechter Ziest	FB, AU	Wanzen
(blauschwarz)	(weiss)	Zilpzalp	Wanderflüge der
Wolliger Schneeball	Augentrost (weiss)	Pirol	Weisslinge
(rot, schwarz)	Natterkopf (blau)		HTR
Holzapfel (grün, rot)	Hauhechel stachlig		Blattläuse
Eiche	(rosa)		(Flockenblume)
(Mastjahr 1979)	Flockenblume		Feld- und Laub-
Sauerdorn (rot, sauer)	(violett)		heuschrecken
Liguster	im Gebüschsaum:		Buckel-Dorn-Zikade
Horn- } (noch grün)	Kartäusernelke (rot)		an Kronwicke
strauch }	Glockenblume (blau)		saugend
FB	Flockenblume		TB
Waldrebe (Niele)	(violett)		Blattwespen-
blüht (weiss)	Skabiose löst		Afterraupen
Holderbeeren unreif	Witwenblume ab		(Rosenbuschwespe)
	HTR		Büffel-Zikade
	Trespe verblüht		an Apfel, Rose
	Straussgras,		Laubheuschrecken
	Bartgras,		zirpen im Busch
	Kammschmiele		Trichterspinnen-
	(golden)		Netze
	Honigklee (weiss)		BR
	Hornklee (gelb)		viele gelbliche
	Kronwicke (rosa)		Weichkäfer
	Berufkraut (weiss)		

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
------------------------------------	-------------------	------------------------	-----------------------

Raukenblättriges
Kreuzkraut löst
Jakobs-Kreuzkraut
ab (gelb)
Königskerzen
Golddistel
Wilde Möhre, Dost

BR | ähnlich HTR

hohe Skabiosen-
Flockenblumen
(violett)
Acker-Kratzdistel
(Samen)
Dost (rosa)
Wilde Möhre (weiss)
Schafgarbe (weiss)
Skabiose (violett)
Pastinak (gelb)

AU | vgl. Text

Honigspringkraut
u.a.m.

Heuschrecken zirpen
Blattläuse und
Blattlausjäger
Reifungsflug
von Libellen:
Heide-Libelle
(Sympetrum)
Plattbauch
(Libellula)

AU |

gelbe Busch-
schnecken
Schildwanzen
Raubwanzen
Baldachinspinnen
Schillerfalter

7.6 Spätsommer (September)

Lange Schönwetterperioden zeitigen in den trockenen Lebensräumen (TR, TB) schon die ersten herbstlichen Verfärbungen: Vergilben des Rasens, Rötung der Blätter, Bräunung vertrocknender Stauden. In der Insektenwelt herrscht aber an sonnigen Tagen nach wie vor ein reges Treiben von hüpfenden, krabbelnden und fliegenden Kleintieren. Der Trockenrasen erscheint nun sehr mager, mit Ausnahme der Busch-Säume seiner Randgebiete, wogegen der Auenwald dank seiner erhöhten Feuchtigkeit noch krautig grün dasteht mit seinen grossblättrigen Pestwurzfluren und den hübschen rotblühenden Honig-Springkrautbeständen. Am Rande des Brachlandes treffen wir zwei seltsame Formen von Hülsenfrüchten an: die Spiesskletten tragenden Stengel der Esparsette und die schneckenförmig gewundenen braunen Hülsen der Luzerne. Sowohl im Halbtrockenrasen als auch in grossen Teilen des Brachlandes (bei PW. 5) sind um diese Zeit die weissen Blütenschirme und die «Fruchtkörbchen» der Wilden Möhre (*Daucus carota*) bildbeherrschend; ab und zu treffen wir vielleicht eine Raupe des Schwalbenschwanzes an; in den Fruchtständen finden sich nicht selten die vegetarisch lebenden Laufkäfer der Gattung *Harpalus*.

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()		auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
TB		TR Rasen mager:	HTR, TR, TB	TR
Felsenkirsche (schwarz) z. T. abge- fallen, gepflückt		Einzelblumen von Hufeisenklee, Kl. Bibernelle, Flockenblume	junge Zauneidechse Igel Waldmäuse abends Amseln und Elstern hüpfen und rennen auf den Rasen umher oder lärmen im Gebüsch	Junggrillen 1 cm lang viele Feldheuschrecken
Pfaffenhütchen (rot)		Gebüsch-Saum: Bartgras, Bergaster (blau), Natterkopf (blau), Sonnenröschen (gelb)	Föhrenwald	HTR
Weissdorn (rot)		Thymian (rötlich)	Eichhörnchen pflückt Zapfen und Früchte (z. B. Eicheln)	gelbliche Eikokons an Halmen (Sackspinnen) Radnetze der Wespenspinnen in ruhigen Nischen letzte Bläulinge viele Heuschrecken
Sauerdorn (rot)		HTR, BR uniform	AU	BR
Hagbutten (rotorange)		Wilde Möhre (weiss) dominiert Raukenbl. Kreuzkraut Pastinak (gelb)	Stockenten auf der Birs Rotbrüstchen scherbelt heimelig	Distelfalter Schwalbenschwanz- Raupe
Hornstrauch (schwarz)		Dost (rosa) Kratzdistel-Samen (Flugwatte)		
Liguster (schwarz)		dürre Überstände braun		
Erste Herbstblatt- farben:				
Hornstrauch z. T. rot				
Weissdorn z. T. rot				
Eichenlaub z. T. braun				
Essigbaum z. T. rot				
FB, AU				
Herbsttrot bei Weissdorn und Jungfernebe				

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()	auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
	AU krautig grün		TB, FB-Rand
	Goldrute (gelb)		Florfliegen
	Springkraut (rot)		Skorpionsfliegen
	Kleinblütige Aster (blau)		viele Ohrwürmer und Wanzen
	Seifenkraut (lila)		viele kleine Rüssel- käfer
	Brennessel verblüht		Buckeldornzikaden (Abb. 37)
			Mistbienen (Eristalis) + Honigbienen auf Blüten
			div. Spinnen

7.7 Herbst (Oktober–November)

Je nach Witterungsverlauf (Trockenheit, Sonne, Wind, Nebel, Frost) findet eine mehr oder weniger rasche Herbstlaubverfärbung statt, die auf der trockenen Schotterfläche und in Südlage beginnt und langsam auf die feuchteren, schattigeren Lebensräume des Steilhanges und des Auenwaldstreifens längs der Birs übergreift. Dabei ist die Vergilbung der Blätter, die schon im Sommer gelbe und grüne Farbstoffe enthalten haben, in erster Linie dem Abbau des Blattgrüns zuzuschreiben, wogegen die Rotfärbungen (Anthocyane, Carotinoide) und Braunfärbung (Gerbstoffe) herbstliche Neubildungen sind, die das ganze Geschehen rund um den Laubfall (mit vorbereiteten Blattnarben an den Zweigen) so mannigfaltig und bunt werden lassen.

Pflanzen und wechselwarmblütige Tiere bereiten sich bei abnehmender Taglänge und Temperatur auf die Überwinterung wiederum in mannigfacher Weise vor (vgl. «Winter» und MOOR 1962 in Kap. 4.12), oder aber sie sterben nach den ersten Frösten, nachdem sie sich vorher auf irgendeine Weise vermehrt haben.

So ist es denn nicht verwunderlich, dass Amseln, Elstern, Krähen und Fasanen die z. T. respektablen Tierkörper der toten Heuschrecken und anderer Kleintiere auf den gebüschfreien Flächen zusammenpicken. Eine ebenfalls herbstliche Erscheinung ist die Mannigfaltigkeit, mit der die Pflanzen ihre Früchte und Samen verbreiten: durch Tiere, Wind, aus eigener Kraft usw. (vgl. MOOR 1962 in Kap. 4.12).

Laubhölzer	Kräuter	Wirbeltiere	Wirbellose
Haarschopfsamen der Waldrebe (Niele)	TR vergilbt	HTR, TB	TR, HTR, BR
Efeu blüht als letzte Holzpflanze	einzelne letzte Blumen	Elstern formieren ihre Wintergruppen	Laub- und Feldheuschrecken zirpen bis zum ersten Frost
<i>Herbstfarben:</i>	HTR, BR	in der Zeit der Kälte-Einbrüche treffen bei	Frostspanner fliegen
<i>gelb:</i> Hasel, Weiden, Pappeln, Hagbuche, Robinie, Bergahorn, Ulme	braune Überstände (Honigklee, Berufkraut)	uns die Saatkrähen aus dem Norden ein	unter Steinen oder unter der Laubstreu verbringen viele Kleintiere den Winter:
<i>braun:</i> Eiche, (Buche)	Wolfsmilch goldgelb		Laufkäfer
<i>rot,</i> an besonnten Stellen: Sauerdorn, Weissdorn, Hornstrauch			Glühwürmchen-Larven
Pfaffenhütchen, Wolliger Schneeball, Essigbaum			junge Feldgrillen
Jungfernebe			Tausendfüßler
			Springschwänze
			Milben
			Schnecken

7.8 Winter (Dezember–Februar)

Der Winter ist die Ruhezeit der Pflanzen und der wechselwarmblütigen Tiere. Ausser den wenigen, auffälligen Säugetieren (Eichhorn, Waldmaus, Rötelmaus) fallen dem Laien vor allem die umherstreifenden Gruppen der Elstern und Saatkrähen auf, während der Vogelkenner Begegnungen mit seltenen Durchzüglern erleben kann.

Dürrgras, vor allem im Gebüschsaum, Altlaub und Efeubehang bilden gesuchte Überwinterungsorte; auch unter Steinen und in der Erde finden sich überwinternde Kleintiere.

Wenn Schnee liegt, hinterlassen nicht nur die vielen Katzen, Hunde und Menschen ihre Spuren (min. 80%), sondern auch die Bodenvögel sowie die nächtlich aktiven Säugetiere wie Steinmarder, Hermelin, Waldmaus und gelegentlich Fuchs, Feldhase und Reh.

Holzgewächse	Kräuter und Gräser	Beobachtungen an Wirbeltieren	Beobachtungen bei Wirbellosen
Kahl, mit Ausnahme: Föhren immergrün Efeumantel der Bäume Altlaubmantel der Eichen (= Tunika)	Verschiedene Überwinterungs- formen der Pflanzen BR, HTR	Vögel und Säugetiere sind aktiv oder weggezogen Kolonie-Schlafplätze südl. PW. 5: Elstern (100–200 Ex.) Türkentauben (100–200 Ex.)	<i>Winterstarre</i> an warmen Winter- tagen könnten wir einem aktiven Kleintier begegnen
Angebot verschiedener Früchte solange Vorrat	Trockene Überstände von Honigklee und Berufkraut	Saatkrähen-Sammel- stelle abends im Schwimmbad-Areal	Insekten überwintern in ganz verschiedenen Entwicklungsstadien: als Ei: Heuschrecken als Jungtier: Grillen als Larve: Ameisen- löwe, Glühwürmchen als Puppe: Schwalbenschwanz, Aurorafalter, Weisslinge als Imago (ausgewachsen): Gem. Florfliege Kl. Fuchs Tagpfauenauge Zitronenfalter junge, befruchtete Königinnen der Hummeln und Wespen (Staat stirbt) Ameisenstaat Bienenvolk
Frühlings- vorbereitung schon im Herbst: Knospen Kätzchen geschützt in Schuppen oder Filz	Auffallend breitblättriges fahles Dürrgras der Fiederzwenke im Gebüsch-Saum	Fasan + Türken- taube spazieren mit Vorliebe im südl. Reservats-Teil (Maisfelder) Lachmöwen überwintern z. T. an der Birs Wasseramsel ganzjährig an + in der Birs In Winterstarre befinden sich: Reptilien + Amphibien	
Haselblüte: Februar, März			

